

Matze Brandt AKA YAMAKASINO wurde 1978 in Bielefeld/NRW geboren.

Mit 14 Jahren begann er Graffiti zu malen.

Im Alter zwischen 15 und 25 Jahren sprühte er Auftragsarbeiten für Privatpersonen, Firmen und öffentliche Träger.

Als er 2006 nach Berlin zog, veränderte sich sein künstlerischer Fokus. Er erkundete andere Spielarten der Streetart, begann aber auch sich für Objektkunst und Fotografie zu interessieren.

Neben dem gestalten ging es immer mehr auch um das Entdecken von Schönheit im urbanen Raum. Dort wo sie keiner vermutet und erkennt.

So entstand die „**URBANDECOLLAGE**“ Technik, bei der Poster und Plakate nicht arrangiert werden, sondern langsam, mal Schicht für Schicht, mal in großen Schritten von urbanen Plakatwänden abgerissen werden.

So lange, bis sich ein buntes, stimmiges Bild entwickelt, das den kulturellen Puls der Stadt in der es entstanden ist widerspiegelt.

Die enge Verbindung zu YAMAKASINOS Graffitiwurzeln ist in den oft großformatigen-Werken deutlich sichtbar.

Sie arbeiten, auf abstrakte Weise, intensiv mit der aus der Graffiti-Kunst bekannten Farbvielfalt, den klaren Kanten und harten Kontrasten.

In einigen Werken kommen Stencils und andere Graffitelemente auch direkt zum Einsatz.

Oft nutzt er die Möglichkeiten der Fotografie um mit Doppelbelichtungen und digitaler Nachbearbeitung möglichst farbgewaltige Werke von hoher Diversität zu schaffen.

2020 wurde die urbanDECOLLAGE zur Vorlage für die Kunst der Romanfigur Nana, in dem Buch „Nanas Reise - und zwischen uns all die Farben“ von Autorin Christiane Antons.

Ebenfalls seit 2020, mit Beginn der Covid Pandemie, veränderte sich der künstlerische Fokus erneut.

Da es keine Veranstaltungen mehr gab, und somit auch viel weniger Plakate, konzentrierte sich YAMAKASINO auf minimalistische Blickwinkel im urbanen Raum und fand sie vor allem in der Architektur.

Für seine Serie "**MINIMALarchitecture**" durchstreift er urbane Landschaften, um besondere Ansichten und Einblicke zu finden.

Dabei nimmt er die Form der Fotografie sehr wörtlich. Er skizziert seine Motive mit Hilfe von Licht, um dann im Atelier im zeitgenössischen Sinne digitale Gemälde aus diesen Skizzen herzustellen:

Die Fotografien werden je nach Bedarf vergrößert, ausgeschnitten oder entzerrt, flächig und strukturell übermalt, neu koloriert und dann künstlerisch präsentiert.

Das Ergebnis ist eine Mischung aus modernen und zeitgenössischen Kunststilen:

Brutalismus trifft auf Pop Art, der Impressionismus wird konstruiert, der Expressionismus dekonstruiert. Die Lehren des Bauhauses und der Konzeptkunst werden spielerisch und nach Lust und Laune eingesetzt und gebrochen.

Obwohl YAMAKASINO die Kunst auf der Straße gelernt hat, beherrscht er die Stile aus dem Lehrbuch. Vielleicht ist das das Spannende an seiner Serie MINIMALarchitecture.

Die Bilder erlauben es ihm, Objekte, Gebäude, Orte und Wände künstlerisch umzugestalten, die für ihn als Sprayer unzugänglich oder tabu wären.

Ihre Auswahl entspringt jedoch eindeutig dem Blick eines Menschen, der die urbane Landschaft nicht nur als Motiv, sondern auch als Leinwand sieht.

Zwei Antriebe finden sich im gesamten Oeuvre des Künstlers durchgehend wieder.

1. Die oft stundenlange Erkundung des Urbanen Raums zu Fuß.

Die Fototouren sind laut eigener Aussage ein wichtiger Teil seines Wirkens und haben durchaus meditativen Charakter. Ziel ist es immer, neues zu entdecken und alle Hürden, die dem im Weg stehen zu überwinden.

2. Die Suche nach Schönheit im vermeintlich Hässlichen (ob zerrissene Plakate, graue Wände, oder große Betonblöcke). Seine Werke sollen Betrachter*innen den Anreiz bieten, selbst einen bestimmten Blick zu entwickeln, bei ihrem nächsten Stadtpaziergang Schönheit zu entdecken, wo man sie nicht erwartet.

Der Name YAMAKASINO stammt von den Yamakasi - der ersten Parkour-Gruppe, die 1997 in Paris gegründet wurde.

Diese akrobatischen Freerunner bewegen sich frei durch das Urbane Umfeld, scheinbar ohne physikalische Grenzen zu akzeptieren und immer auf der Suche nach neuen Wegen, die Stadt zu erkunden.

Ähnlich - zugegeben nicht ganz so akrobatisch - geht Matze Brandt bei seinen Foto und Decollage Touren durch große Städte vor.

Immer da, wo es schwierig wird, wird es auch interessant. Oft warten an eher unzugänglichen Orten besondere Blickwinkel.